

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich



42. Jahrgang Nr.3

September 2021

www.cursillo-ooe.at



Miteinander Glauben erleben

„Wer glaubt, ist nie allein.“ – so heißt es in einem Kirchenlied. Auch wenn wir es im Cursillo als heilsam und segensreich erfahren haben: Über den Glauben reden ist immer noch ein Tabuthema. So entscheidend unser Glaube für unser Leben ist, so persönlich ist er auch. Um meinen Glauben zu teilen, muss ich mich anderen Menschen öffnen. Das ist nicht immer einfach. Und dennoch kann unser Glaube sich nur dann richtig entfalten, wenn es gelingt, ihn zur Sprache zu bringen und mit anderen zu teilen. Dieses „Miteinander Glauben erleben“ macht das „Erlebnis Cursillo“ so besonders: Es ist ein Erleben von Kirche. Erst wenn wir miteinander beten, singen und feiern, erst wenn wir gemeinsam im Glauben unterwegs sind, erst wenn wir unseren Glauben zur Sprache bringen können, geschieht Kirche im eigentlichen Sinn. Das ist eine lebendige, geisterfüllte Kirche, die im „Miteinander Glauben erleben“ erfahrbar wird. Und wir wissen ja: Wo wir zu zweit oder zu dritt in seinem Namen versammelt sind, da ist Christus mitten unter uns.

Michael Haderer

DAS GEISTLICHE
WORT

Liebe Cursillistas!

Gemeinsam beginnen wir den Aufstieg. Es ist noch vor dem Sonnenaufgang. Die Gesichter sind noch kaum erkennbar. Wir nehmen die Stimmen wahr. Wir haben uns bisher nur von einem Telefonat gekannt. Wir wissen fast nichts übereinander, bloß dass wir gern auf Bergen unterwegs sind.

Wir haben für diesen prächtigen Spätsommertag ein gemeinsames Ziel: das Gipfelkreuz auf dem Traunstein. Im Reden beim Aufstieg stellen wir eine ganze Reihe weiterer Gemeinsamkeiten fest. Wir vier Männer lernen einander ein wenig kennen. Oben auf dem Hausberg Oberösterreichs angekommen treffen wir viele andere Leute, jung und alt. So bereiten wir uns auf die Feier der Hl. Messe vor. Jeder hat seine Aufgabe und seinen Platz, einschließlich Musikverein und Ministrant. Wir haben ein gemeinsames Anliegen: Dank und Bitte. In der Feier hoch über dem Alltag wird der gemeinsame Glaube in einer erhebenden Feier erlebbar. Koinonia (Gemeinschaft) und Leiturgia (Gottesdienst) werden nach dem Anstieg greifbar als zusammengehörig erlebt. Und wenn all das im Namen Jesu geschieht, ist die Sache nahezu perfekt: Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, bin ich mitten unter ihnen: Menschlich betrachtet das höchste zu erwartende Maß an Koinonia! Der Ausklang beim anschließenden Zusammensitzen lässt beim Abschied den Wunsch wachsen, einander in ähnlicher Runde wieder zu treffen, weil wir gemeinsam ein Stück gefeierten Glaubens erlebt haben.

*P. Tassilo Boxleitner OSB
(Benediktiner Stift Kremsmünster)*

Gemeinschaft

...wächst im alltäglichen Tun und kann so zu einem lebendigen Glaubenszeugnis werden.

Vor einigen Jahren, als unser Pfarrheim umgebaut wurde, fand unser Pfarrfest auf dem Kirchenplatz statt. Der „Wutzeltisch“ für die Kinder stand vor dem Kircheneingang, es ging hoch her! Nicht einmal 24 Stunden davor stand dort ein Brautpaar, ein paar Stunden früher wartete eine Taufgesellschaft auf das Tauffest und einen Tag davor stand an derselben Stelle ein Sarg, bevor das Begräbnis begann. So nahe sind sich Freud und Leid, Leben und Tod in unserer Pfarrgemeinschaft.

Unser wechselvolles Leben wird zwar hier sichtbar, aber es spielt sich nicht hier ab. Es spielt sich in unseren Häusern, Wohnungen und Arbeitsstätten ab. Ob wir eine lebendige Glaubensgemeinschaft sind, zeigt sich in unserem Alltag, im achtsamen Umgang miteinander, wie wir Konflikte mit den Nachbarn und Arbeitskollegen angehen und lösen. Wie wir voneinander und übereinander sprechen, wie wir mit der Umwelt umgehen.

Wozu also jammern, dass die Kirchen leerer werden? Wenn wir getauft und gefirmt sind, dann sind wir auch gerufen, am Reich Gottes mitzubauen, also Gottes guten Plan mit uns umzusetzen. Das beginnt ganz klein und praktisch mit ein wenig Zeit, die ich mir nehme für die alte Nachbarin, die vorbei geht und sich einen kleinen Plausch wünscht und endet vielleicht mit einem Stück Verantwortung in der Pfarre, das ich bereit bin zu übernehmen.

In meiner Pfarre habe ich das Glück, dass es mehrere Menschen gibt, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Wir sind ein kleines, feines Team, das gemeinsam mit dem Pfarrer versucht, so gut es geht, Gemeinschaft im Glauben zu fördern und zu beleben, Feierformen zu finden, die mit dem Leben der Menschen von heute etwas zu tun haben. Wir

wollen spürbar werden lassen, dass Glaube nicht etwas Altes, Verstaubtes ist, das sich einmal pro Woche hinter der verschlossenen Kirchenpforte abspielt, sondern dass er das Leben in jedem Augenblick reicher und tiefer macht, dass er trägt und uns Menschen zu einer Gemeinschaft verbinden will, die auch schwierige Zeiten gemeinsam erträgt und sogar mitgestaltet.



*Brigitte Kieweg
(Physiotherapeutin)
lebt mit ihrer
Familie in Losenstein.
Sie ist engagierte
Cursillomitarbeiterin.*

Wir haben noch einen langen Weg vor uns und nicht alles gelingt auf Anhieb. Aber ich merke, dass uns schon unser Bemühen wachsen lässt in der Hoffnung auf Zukunft für unsere Gemeinschaft und auch in der Freude am Tun.

Im letzten Absatz des Matthäusevangeliums sagt Jesus: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Verlassen wir uns doch ganz einfach auf diese Zusage!

Brigitte Kieweg



Auftrag der Kirche

Große Veränderungen in unserer Diözese verlangen ungewöhnliche Lösungen und neue Wege. Die Grundaufträge der Kirche stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Diözese Linz steht vor der größten Reform der Territorialstruktur in ihrer Geschichte. Mit September 2021 begann die Umsetzung in fünf ausgewählten Pionierpfarren (Braunau, Eferding Linz-Nord, Schärding, Weyer). Diese derzeit bestehenden Dekanate werden dabei zu einer Pfarre umgewandelt, die jetzt bestehenden Pfarren zu Pfarrgemeinden. Jede dieser Pfarrgemeinden wird in Zukunft von einem **Seelsorgeteam** geleitet, das aus haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder besteht und sich nach **den vier Grundaufträgen von Kirche (Liturgie, Verkündigung, Caritas, Gemeinschaftsdienst)** orientiert. Für jede dieser vier Grundaufträge gibt es eine ehrenamtliche Koordinatorin, die dafür sorgt, dass die Kirche diesen Grundauftrag am Ort erfüllt. So bleibt Seelsorge für die Menschen in all ihrer Breite erfahrbar. Seelsorgeteams gibt es in der Diözese Linz seit 2002, derzeit werden 66 Pfarrgemeinden nach diesem Modell geleitet, in den nächsten Jahren sollen die übrigen ca. 420 Pfarrgemeinden in der Diözese Linz dazukommen.

Der Grundauftrag: „Gemeinschaftsdienst“

Dieser leitet sich vom griech. Wort „Koinonia“ = „Teilhabe an einer Gemeinschaft“ ab. Der Grundauftrag besteht darin, Kirche als Ort der Gastfreundschaft zu gestalten, wo sich alle Menschen, die im Gebiet der Pfarrgemeinde leben, je nach ihren Möglichkeiten beteiligen können. Dabei sind nicht nur die KatholikInnen gemeint, sondern wirklich alle Menschen am Ort. Es geht also nicht nur darum, den innersten Kreis der Pfarrgemeinde oder die Gottesdienstgemeinde am Sonntag in den Blick zu nehmen. Es geht genauso darum – im Sinne des missionarischen Auftrages von Kirche – Gemeinschaftserlebnisse mit allen Menschen zu ermöglichen, die bereit sind, miteinander die Spuren Gottes in unserer Gesellschaft zu finden. Das können punktuelle Ereignisse genau so sein, wie auf Beständigkeit ausgerichtete pfarrliche Gruppen oder gesellschaftliche Initiativen. Das sind Feste, Informations- oder Bildungsveranstaltungen, Vernetzungs- und Austauschtreffen, usw... Auch der Kontakt zu den örtlichen Vereinen, der politischen Gemeinde und zu diözesanen Einrichtungen fällt hier hinein. Man ist bemüht um eine Atmosphäre des Verbindenden, des Austausches, des Aufeinander Hörens und miteinander Unterwegsseins. „Gemeinschaft“ ist also jener Grundauftrag, den man kaum „machen“ kann, der aber dann entsteht, wenn Menschen guten Willens miteinander handeln und leben.

Mag. Reinhard Wimmer



*(Referent für die Seelsorgeteams in der Diözese Linz,
Leiter der Seelsorgeteam-Ausbildung,
Fachreferent für Koinonia (Gemeinschaftsdienst).
Mag. Wimmer ist verheiratet und
lebt mit seiner Familie in Zell/Pram.)*



Dort!
Dort werft eure Netze
aus zum Fang,
dort,
wo sich scheinbar
nichts mehr rührt.
Dort,
wo ihr es schon
so oft versucht und
nichts erreicht habt.

Da!
Da, ich gebe euch
mein Wort.
Da,
wo ihr auf mich hört,
ist nichts vergeblich,
da werden eure Netze
voll mit denen,
die ich
aus der Tiefe ziehen will.

(Alois Sattler)

MEINE LIEBLINGS- BIBELSTELLE

Gotteserfahrung braucht Rückzug

Gott kommt nicht im Sturm, Erdbeben und Feuer, sondern er kommt mit einem sanften, leisen Säuseln.

Warum kommen dann zuerst diese Naturgewalten? Haben wir nicht auch selbst schon erlebt, dass wir zuerst ganz tief fallen müssen, um wieder mehr auf Gott zu hören?

Menschen in Zeiten von schwerer Krankheit suchen Gott und finden zu ihm und durch die Mitarbeiter im Gefangenencursillo hört man immer wieder, dass sich Gefangene, die eine schlimme Vergangenheit hinter sich haben, oft bekehren.

Gott kommt also im leisen Säuseln, wie lautlos herabfallende Blätter. Im Säuseln spricht Gott in der Stimme eines vorübergehenden Windhauches. Das Hebräische hat dafür ein Wort: „Ruach“. Das meint „Wind“ aber auch „Geist Gottes“. Und „Ruach“ ist im Hebräischen weiblich, wie eine Mutter. Elia verhüllt sein Gesicht vor Ehrfurcht und streckt seine offene Hand in die Stille hinein, empfänglich für Gott. Am Gottesberg Horeb ist Elia so weit – nach langer Wanderung durch die Wüste und zu sich selbst – diesen kaum zu spürenden Windhauch als Gottes Stimme zu spüren. Sein langer Weg nach Innen zeigt: Gotteserfahrung braucht Rückzug. Ich kann Gott kaum im Lärm finden, in der Hektik und in der schnellen Betriebsamkeit. Um Gott zu spüren, brauche ich einen äußerlichen ruhigen Raum, der mir meine inneren Räume öffnet. Dann kommt Gott auch zu mir!

Sabine Hutterer



Sabine Hutterer lebt mit ihrer Familie in Regau und arbeitet als Altenbetreuerin. Sie ist im Leitungsteam von Cursillo OÖ.

„Allein gehst ein“

... Eine Erfahrung, die viele gerade in der Zeit der Pandemie gemacht haben. Doch es gibt Hilfe!

Miteinander singen, beten, tanzen, lachen und weinen, Gottesdienst feiern. Fragen stellen, Zweifel aussprechen, Antworten suchen, Lebens- und Glaubenserfahrungen teilen. Einander zuhören, miteinander schweigen, voneinander lernen, ... das und noch vieles mehr bedeutet für mich „miteinander Glauben erleben“. Und genau das ist das Ziel der Cursillo-Angebote. Einen (Frei-)Raum zu schaffen, in dem dies möglich ist. Einen Ort zu bieten, in dem jede*r Einzelne mit ihrer*seiner Sehnsucht und den vorhandenen Fragen ernst genommen wird.

Wir hören heute oft das Argument „Glaube ist Privatsache! Glaube ist meine ganz persönliche Angelegenheit, das geht niemand etwas an, dazu brauche ich die anderen nicht!“ Dem möchte ich nicht widersprechen, denn die Begegnung mit dem mich liebenden Gott ist zuallererst eine ganz intime, die mich ganz persönlich meint. Eine Erfahrung, die ich nicht machen kann, die mir niemand einreden kann, die ich mir nur schenken lassen kann.

Wenn aus dieser Begegnung in weiterer Folge eine Beziehung werden soll, braucht sie – wie jede andere Beziehung in unserem Leben „Nahrung“, durch die sie gestärkt wird. Und diese bekommt sie zum Einen durch die ganz persönliche Beziehungspflege – indem ich mir Zeit nehme für Gebet, Stille, Meditation, die Bibel, die Natur, lesen, ... Die zweite wichtige Nahrungsquelle für unsere Gottesbeziehung ist die Gemeinschaft. Wir brauchen die anderen, die Mitchrist*innen, damit wir uns gegenseitig stärken auf dem Weg des Glaubens. „Allein gehst ein“ – ein Wort, das mir von meinem Cursillo noch sehr in Erinnerung ist. Und es bekommt in den aktuellen Situationen, in die wir als Glaubende hineingestellt

sind, immer mehr an Bedeutung. Die folgende kurze Geschichte bringt das auf den Punkt.

„Ich brauche keine Sonne“, sagte ein Blatt, „ich hänge ja fest am Baum.“ Aber es verlor an Farbe und Kraft. „Ich brauche den Baum nicht“ sagte ein anderes Blatt, „mir genügt die Sonne.“ Ihm erging es wie jenem. Wir selber brauchen sowohl die lebendige Verbundenheit mit dem „Baum“ – der Kirche, als auch das ständige Durchströmtwerden von den Strahlen der „Sonne“ – Jesus Christus.



Maria Grill ist für die Organisation der Pflege auf der Palliativstation im KH der Elisabethinen verantwortlich und im Leitungsteam von Cursillo OÖ.

Möglichkeiten zum „miteinander den Glauben (er)leben“ anbieten, das ist auch in Zukunft unser Ziel als Cursillobewegung. Sei es bei einem Cursillo und den dazugehörigen Abschlussfeiern oder beim Vertiefungscursillo. Sei es bei einem „Tag zum Innehalten“ oder unserem neuen Tagesangebot „miteinander Glauben erleben“, die wir bei Interesse gern in einer Pfarre oder für eine Gruppierung gestalten. Sei es beim jährlichen Cursillofest oder bei den Treffen in den Ultreyas oder Gebetsgruppen. Für mich persönlich ist auch das monatliche Mitarbeitertreffen ein wesentlicher Raum, wo ich mit Gleichgesinnten den Glauben feiern, erleben und vertiefen kann und wir uns gegenseitig für unser Christsein zu stärken.

Ich bin überzeugt, dass die Beziehung zu Gott, der Glaube an seine heilbringende Liebe eine Kraftquelle ist in und für unseren Alltag. Wir müssen nur aus dem Brunnen seiner Liebe regelmäßig schöpfen, dann wird er auch nicht versiegen.

Maria Grill

Das Erlebnis des Cursillo

... lebendig zu halten, dazu wurden die Ultreyas ins Leben gerufen. Doch diese Treffen werden immer weniger.

Vor mehr als 35 Jahren habe ich an einem Cursillo teilgenommen. Die Möglichkeit, über meinen Glauben zu sprechen, mehr über meinen Glauben zu erfahren, neue Formen des Gebetes kennen zu lernen und die fröhliche Gemeinschaft – all das hat mein Glaubensleben geprägt und ist bis heute unvergessen. Der Wunsch, dieses *Erlebnis des Cursillo* lebendig zu halten, hat sich im regelmäßigen Besuch der Ultreya erfüllt. Wie viel Spiritualität, wie viel Freude am Glauben, wie viel fröhliche Gemeinschaft waren bei diesen monatlichen Treffen spürbar. Freundschaften sind gewachsen, so manche Freude, aber auch so mancher Schmerz konnte in dieser vertrauten Runde ausgesprochen werden!

Die Jahre gingen ins Land, wir waren eine eingeschworene Gemeinschaft aber auch immer offen für neue Teilnehmer. Irgendwann war es dann spürbar: Es kamen keine neuen Teilnehmer mehr, wir wurden gemeinsam älter, die ehrenamtlichen Aufgaben in der Pfarre wurden mehr. Auch die Betreuung der Alten in unserer

Familie erforderte immer mehr Zeit. So wurde es für mich schrittweise schwieriger, die Ultreyatermine wahrzunehmen und irgendwann blieb ich ganz weg. Persönliche Kontakte bestanden weiterhin, doch sie ersetzten diese Treffen nicht.

Gebetskreis und Bibelrunde waren und sind seither jene Treffen, in denen ich eine Form gefunden habe, etwas von diesem Erlebnis des Cursillo lebendig zu halten. Und doch ist es anders!

Jedes Jahr im Sommer bitte ich die Ultreyaverantwortlichen um die Bekanntgabe der Termine für das neue Arbeitsjahr, um sie im „4. Tag“ zu veröffentlichen. In den letzten Jahren ist wohl die eine oder andere Ultreya nicht mehr abgehalten worden, aber eine erfreuliche Anzahl von monatlichen Treffen konnte ich stets auf der letzten Seite der Cursillozeitung angeben. Heuer waren die Rückmeldungen der Ultreyaverantwortlichen äußerst bestürzend: „...Bei uns gibt es seit Corona keine Ultreya mehr und ich meine nicht, dass es in diesem Jahr noch was wird...“ – „...Ich weiß nicht, wie es bei uns weitergeht. Vorläufig keine Termine angeben...“ – „...Wir wissen nicht, wie es mit der Ultreya weitergeht...“ – „Es ist ein letzter Ultreya-Gottesdienst geplant, nachher wird es die Ultreya nicht mehr geben.“

So möchte ich an dieser Stelle Euch, liebe Leserinnen und Leser, einladen, uns Eure Vorschläge zukommen zu lassen, wie dieser „Geist“, dieses „Erlebnis des Cursillo“ auch in Zeiten wie diesen lebendig gehalten werden kann.

Selbstverständlich sind auch die Mitarbeiter und das Leitungsteam von Cursillo OÖ mit diesem Thema befasst.

Ich bin zuversichtlich, dass sowohl der Cursillo in Oberösterreich als auch die Ultreya – in welcher Form auch immer – ein wichtiger Teil unseres Glaubenslebens bleiben wird.

*Silvia Wohlgemuth
(Redaktion 4. Tag)*

Aus dem Bibelwerk Linz



**Himmlisch
genießen
Gutes für Leib
und Seele**
(144 Seiten, 18,50 €)

Geistliche Impulse, die den biblischen Zusammenhang jedes Gerichtes mit Alltagssituationen ins Gespräch bringen und zum Weiterdenken anregen, wechseln sich ab mit 30 vielfältigen, praxistauglichen Rezepten, die ohne großen Aufwand nachzukochen sind und Spaß machen – mit Genussgarantie! Gutes für Leib und Seele – im besten Sinne wohlthuend und gut verdaulich.

Bestellungen
bibelwerk@dioezese-linz.at
0732/7610-3231
Portofreie Zusendung unter dem
Kennwort „Cursillo“

FRUST

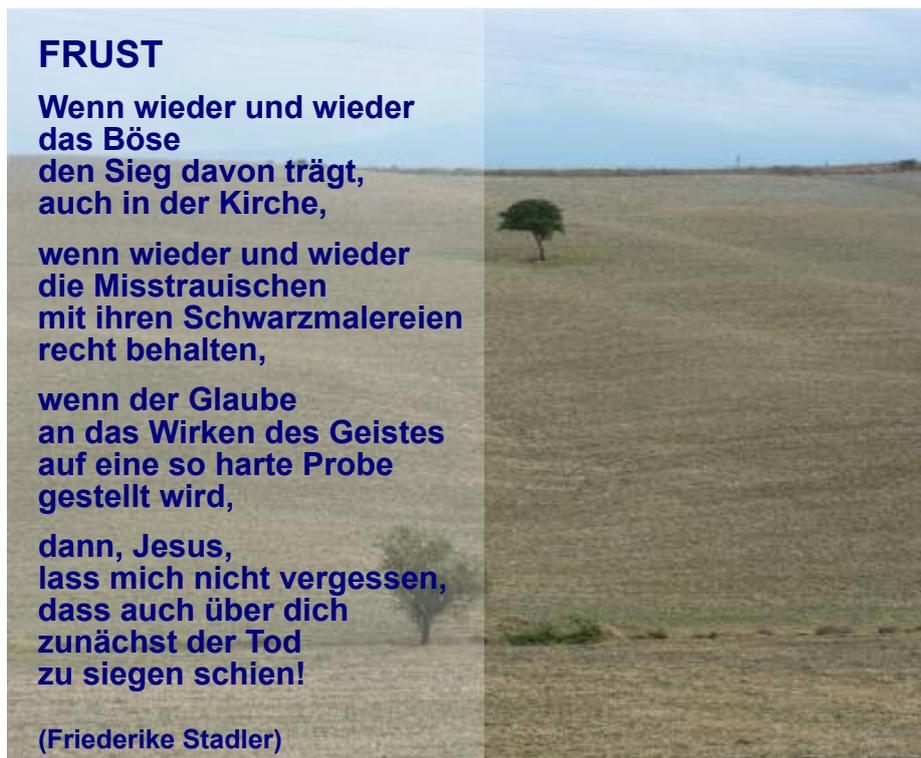
**Wenn wieder und wieder
das Böse
den Sieg davon trägt,
auch in der Kirche,**

**wenn wieder und wieder
die Misstrauischen
mit ihren Schwarzmalereien
recht behalten,**

**wenn der Glaube
an das Wirken des Geistes
auf eine so harte Probe
gestellt wird,**

**dann, Jesus,
lass mich nicht vergessen,
dass auch über dich
zunächst der Tod
zu siegen schien!**

(Friederike Stadler)



RANDNOTIZEN

Wir gratulieren

P. Alois Parzmair (Redemptorist in Puchheim) durfte im Juli seinen 80. Geburtstag feiern und gleichzeitig sein 50-jähriges Priesterjubiläum. P. Alois war Mitarbeiter im Cursillo und hat durch seinen tiefen Glauben und auch durch seine verschmitzte Fröhlichkeit einen unvergessenen Eindruck hinterlassen.

Lieber P. Alois! Alles Gute zu Deinen Jubiläen! Gottes Segen und schöne Stunden im neuen Lebensjahrzehnt!

Ihr 60-jähriges Professjubiläum feiert Sr. *Elsbeth Berghammer (Franziskanerin in Vöcklabruck)*. Auch Sr. Elsbeth war viele Jahre Cursillo-Mitarbeiterin. Ihr Glaubenszeugnis und ihre Heiterkeit sind noch in guter Erinnerung.

Liebe Sr. Elsbeth! Auch Dir alles Gute zu deinem Jubiläum und Gottes Segen für Deine Aufgaben in der Schwesterngemeinschaft!

Pilgercursillo August 2021

Ohne Erwartungen habe ich mich am 21. August mit sieben anderen TeilnehmerInnen und fünf Cursillo-MitarbeiterInnen auf den Weg gemacht. Reich beschenkt, gestärkt und mit neuer Freude meinen Glauben zu leben und andere daran teilhaben zu lassen, bin ich am 28. August wieder nach Linz zurückgekommen.

In dieser Woche durfte ich erleben: „Ich bin geliebte Tochter, so wie ich bin“.

Die Offenheit und die gute Gemeinschaft in der Pilgergruppe haben über so manche Hindernisse, nicht nur auf dem Pilgerweg von Passau bis Linz, hinweg geholfen. Das gemeinsame Gehen, Singen, Beten, die Begegnungen und Gespräche mit anderen, waren sehr bereichernd. Es tat gut, mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein.

Ein großer Dank gilt vor allem unseren Begleitern, die diese Woche mit viel Liebe und Freude für uns vorbereitet und tolle Impulse und Glaubenszeugnisse gegeben haben. Diese Freude und Fröhlichkeit konnten wir auch trotz der vielen Regenwolken, die uns zwischen den Sonnenstrahlen die ganze Woche begleitet haben, immer wieder spüren.

Dankbar für diese schöne Erfahrung, möchte ich „die Funken“ dieser Freude am Glauben, die auf mich übergesprungen sind, auch an viele andere weiter geben.

Decolores!

Inge Wieser



Trotz des eher bescheidenen Wetters sind die Pilger voll Fröhlichkeit unterwegs.

BUCHPRÄSENTATION

Und Gott lächelt
Glücklich werden durch Dankbarkeit.
(Tyrolia Verlag, 160 Seiten, 19,95 €)



In diesem Buch blickt *Christian Haidinger*, em. Abt von Stift Altenburg, auf Erfahrungen und Ereignisse in seinem Leben zurück. Viele seiner Aufgabenfelder sind ihm „zugefallen“ – kaum ein Amt hat er angestrebt und für manche Tätigkeit hielt er sich auch nicht geeignet. Mit großer Dankbarkeit erinnert sich der Autor an prägende Stationen und Begegnungen mit Menschen, die ihm wertvolle Wegbegleiter wurden.

Präsentation des Buches

Termin: Di. 19. Okt. 2021, 19.00

Ort: Linz, Pfarre St. Konrad, Froschberg

Autor: *Christian Haidinger*, em. Abt von Stift Altenburg

(Bestellungen siehe Seite 4)



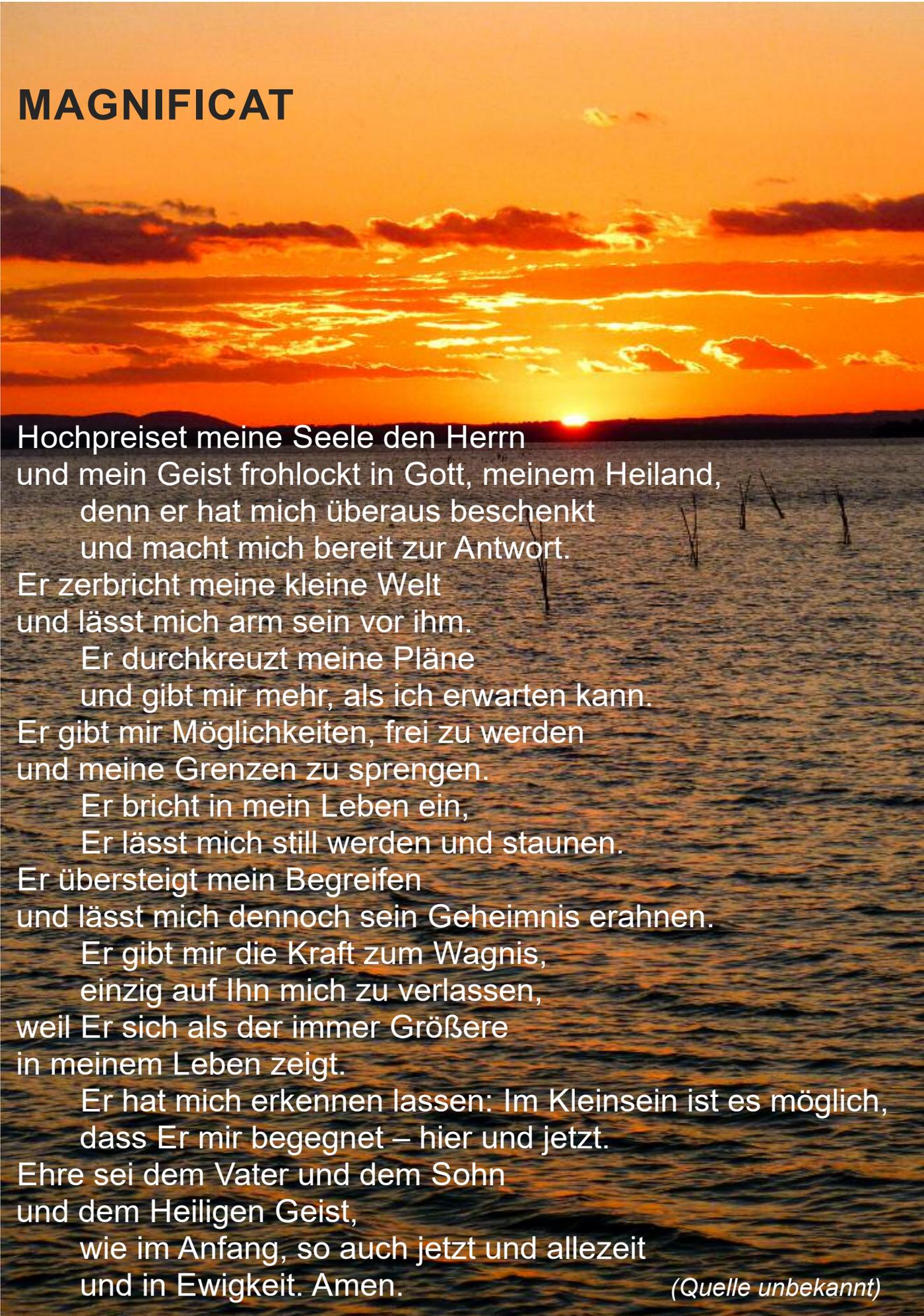
Abendgebet in der stimmungsvollen Kirche von Obermühl.

Zum gemeinsamen Unterwegssein gehört auch das fröhliche Zusammensitzen am Abend.



Abschlussfeier in der Martinskirche in Linz. Die hier überreichten Kreuze sollen die Teilnehmer auf ihrem weiteren Weg begleiten.

MAGNIFICAT

A photograph of a sunset over a body of water. The sun is low on the horizon, creating a bright orange glow that fills the sky and reflects on the water. There are some reeds or thin trees in the foreground, partially submerged. The overall mood is peaceful and contemplative.

Hochpreiset meine Seele den Herrn
und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland,
denn er hat mich überaus beschenkt
und macht mich bereit zur Antwort.
Er zerbricht meine kleine Welt
und lässt mich arm sein vor ihm.
Er durchkreuzt meine Pläne
und gibt mir mehr, als ich erwarten kann.
Er gibt mir Möglichkeiten, frei zu werden
und meine Grenzen zu sprengen.
Er bricht in mein Leben ein,
Er lässt mich still werden und staunen.
Er übersteigt mein Begreifen
und lässt mich dennoch sein Geheimnis erahnen.
Er gibt mir die Kraft zum Wagnis,
einzig auf Ihn mich zu verlassen,
weil Er sich als der immer Größere
in meinem Leben zeigt.
Er hat mich erkennen lassen: Im Kleinsein ist es möglich,
dass Er mir begegnet – hier und jetzt.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

(Quelle unbekannt)

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** Bitte anfragen bei Hedwig Obereder
Braunau-Höft: letzter Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr (WiZ), 19.00 Uhr (SoZ), Pfarreikirche Braunau – Höft
Brunnenthal: 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr (SoZ), 19.00 Uhr (WiZ), Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
Kremsmünster: letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
Naarn/ Windhaag b. P.: letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
Rohrbach 19. 10. 2021, 19.30 Uhr: Ultreya - Dankgottesdienst. Keine weiteren Ultreyas geplant.
Straßwalchen: 2. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr Kapelle im Seniorenheim
Wolfert: Bitte anfragen bei Maria Ploner, Tel. Nr. 8157652

Achtung!

Aufgrund von Coronabestimmungen können Änderungen möglich sein!
Bitte vor Ort nachfragen!
Siehe auch Bericht Seite 5

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:

Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
silviaspostbox@gmail.com

Bitte alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!

Information zu Deinen persönlichen Daten

Du hast bei deinem Cursillo deinen Namen und deine Adresse für die Zusendung der Cursillonachrichten/Informationen bekannt gegeben.

Auf dieser Basis bekommst du 4x jährlich den „4.Tag“ und evtl. per Mail zusätzlich Infos über Cursilloangebote und Veranstaltungen an Deine Mail- oder Postadresse zugesendet. Deine Daten werden zu keinem anderen Zweck verwendet, nicht weitergegeben und sind in unserer Verteilerliste gespeichert.

Solltest Du dies nicht mehr wünschen, bitten wir um Rückmeldung per Mail an cursillo@dioezese-linz.at oder telefonisch unter **0676/87765503** oder postalisch an **Cursillobewegung der Diözese Linz, Subiacostr. 22, 4550 Kremsmünster**

TERMINE

CURSILLO

6. bis 9. Jänner 2022

Ried, St. Franziskus

Team wird noch bekannt gegeben

*

VERTIEFUNGSCURSILLO

4. bis 6. März 2022

Ried, St. Franziskus

Franz Wimmer, Brigitte Kieweg und Team

*

TAG ZUM INNEHALTEN

12. März 2022

Putzleinsdorf

Anmeldungen unter www.cursillo-ooe.at
oder
0676 8776 5503

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503

(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,

A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at

www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.

Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

Herausgeber:

P. Arno Jungreithmair OSB

Redaktion: Silvia Wohlgemuth

Alle: A-4550 Kremsmünster,
Exerzitienhaus Subiaco.

Druckerei: X-FILES, Gewerbezeile 14
4040 Linz/Lichtenberg

P.b.b. Erscheinungsort Lichtenberg
Verlagspostamt 4043 Lichtenberg

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien